

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 83 (2021)
Heft: 5

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein prächtiger Warchalowski-Oldtimertraktor in den Weinbergen bei Maienfeld. Bilder: Paul Jenni

Der Warchalowski-Traktor mit V-Motor

Vor 163 Jahren entstand in Wien die Maschinenfabrik J. Warchalowski, die später Stationärmotoren zu bauen begann. Sie startete nach dem Zweiten Weltkrieg die Produktion eigener Warchalowski-Traktoren mit V-Motor und Luftkühlung. 1980 kam das Aus.

Paul Jenni*

Die Gründung des Unternehmens Maschinenfabrik J. Warchalowski als Einzel-firma erfolgte durch Jakob Warchalowski im Jahre 1858. Es siedelte sein Unternehmen in Wien an und begann in einem kleinen Betrieb mit dem Bau von verschiedenen Maschinen. Nach dem Aufkommen der ersten Verbrennungs-

motoren von Otto und Diesel erkannte Warchalowski sofort die Zukunft dieser Erfindung. Er begann mit dem Bau von Stationärmotoren, die er bald in die ganze damalige Monarchie verkaufen konnte. Seine Söhne bauten den Betrieb weiter auf mit Neuentwicklungen verschiedenster Art und erwarben damit zahlreiche Patente. Sie traten zusätzlich mit anderen Maschinenbau-firmen in geschäftliche Verbindung. Aus dieser Zusammenarbeit heraus gründete August Warchalowski im Jahre 1913 die In-

dustriewerke Warchalowski – Eissler & Co. Hier wurden bald 2000 Angestellte beschäftigt.

Dreizylinder mit ungleicher Zylinderzahl rechts und links

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Werksanlagen fast vollständig zerstört, doch der Wiederaufbau erfolgte in kurzer Zeit, wiederum als eine Einzelfirma unter dem Namen Motorenfabrik J. Warchalowski, Wien III. Sofort begann man wieder mit dem Bau von Stationärmotoren, und die

*Der pensionierte Landwirt Paul Jenni aus Scherzingen TG schreibt als langjähriger Autor der «Alten Landtechnik» regelmässig fundierte Artikel zu verschiedenen Themen.

Entwicklung eines luftgekühlten Dieselmotors für Fahrzeuge wurde gestartet. Das war der Startschuss für den Bau eigener Warchalowski-Traktoren. Der Motor im «WT 14» mit nur 14 PS erwies sich als zu schwach. Ein neuer Zweizylinder mit 20 PS Leistung wurde dann zu einem regelrechten Erfolgsmodell. Das Eigentümliche an den luftgekühlten Warchalowski-Motoren war die Anordnung als V-Motor. Später kamen Traktoren mit 30 PS und schliesslich mit 40 PS dazu.

Eine Seltenheit ist der V-Dreizylindermotor mit ungleicher Zylinderzahl rechts und links. Diese Modelle sind heute eine absolute Rarität geworden. Es wurden auch Bergausführungen mit speziell kleinen und breiten Rädern sowie Allradtypen und eine Schmalspurversion angeboten. Die Getriebe lieferte mehrheitlich ZF, die Hydraulik war von Bosch. Eine Besonderheit war der im Kupplungsgehäuse eingebaute Schalldämpfer, eigens entwickelt von den Warchalowski-Konstrukteuren.

Motoren von hoher Qualität

Die Motoren wiesen eine hohe Qualität aus und konnten in die USA, nach Brasilien und Indochina exportiert werden. Auch der europäische Traktorenbau bediente sich der Warchalowski-Motoren. In Österreich bauten Lindner, Krasser, Kirchner, und Waibel den «LW 20» in ihre Traktoren ein. Anton Gottfried verbaute ihn längere Zeit im Steinbock-Transporter. In der Schweiz kam er im Merk «Pullax» und im Motrac «Vario» zum Einbau. In der damaligen Bundesrepublik bestückte Huber & Wössner den Mulag-Transporter ausser mit ILO-Benzin mit dem Warchalowski als Dieselsversion.

DDR kaufte Lizenz

In der DDR erwarben die Motorenwerke in Cunewalde von Warchalowski die Li-



Der «WT 32 A» ist einer der letzten hergestellten Warchalowski-Traktoren.

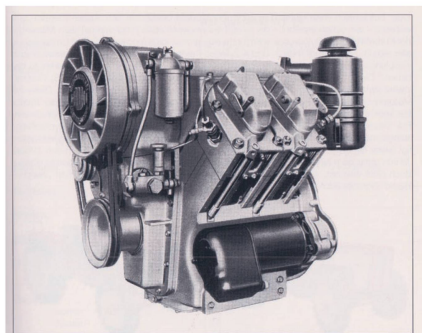
zenz für den Bau dieses Motors. Dieser leistete 30 PS. Der staatliche DDR-Industrieverband für Fahrzeugbau IFA, mit Werken in Nordhausen, Schönebeck, Brandenburg und Cunewalde, baute diesen Motor in seinem Traktorenwerk Schönebeck in den Typ «Aktivist RS 30» ein. Ei-

ne der wenigen privaten Firmen in der DDR, die Münch & Co. in Grumbach, baute ab 1958 nach dem Muster des «Aktivist RS 30» den Münch-Radtraktor. Den Lizenz-Warchalowski-Motor dazu lieferte das DDR-Motorenwerk in Cunewalde.

Bis ins Jahr 1980 wurden über 11 300 Warchalowski-Traktoren gebaut

Im Verlaufe der 60er-Jahre sanken auch bei Warchalowski die Absatzzahlen für ihre Motoren und Traktoren. Ab 1968 wurde der Motorenbau eingestellt und man baute einen wassergekühlten Motor von IHC ein. Weitere Komponenten wurden ebenfalls zugekauft. Es kamen noch neue Typen mit 44 und 50 PS dazu. Der einstige Grossbetrieb steckte aber immer mehr in finanziellen Schwierigkeiten, was dann bereits 1970 zur Übernahme durch die Case International Harvester Company führte. Die abnehmenden Stückzahlen verhinderten jede Neuentwicklung bei den Warchalowski-Traktoren. Case IH stellte daher nach 11 300 gebauten Warchalowski-Traktoren um 1980 die Produktion in Wien zu Gunsten ihrer eigenen Traktoren aus Neuss ein. Über einige Jahre verkaufte der wenig bekannte italienische Traktorenhersteller De Nardi seine Traktoren mit Bezeichnung

und Firmensignet von Warchalowski nach Österreich, bis dann um 1990 das endgültige Ende auch für den Namen Warchalowski kam.



Der Vierzylindermotor «D 41» mit 40 PS ist der grösste von Warchalowski gebaute Traktormotor; typisch ist die V-förmige Anordnung der Zylinder mit Kühlgebläse im Zentrum.

Die unübertroffenen, luftgekühlten AUSTRO-Diesel-Traktoren

Universal-Traktoren
Berg-Traktoren
Allrad-Traktoren
Schmalspur-Traktoren

Typenreihe von 20-50 PS

Detaillierte Prospekte auf Verlangen.
Unverbindliche Vorführung.



General-Vertretung: JULES J. RUEBER, Ing., LUZERN
Hiltelstrasse 14, ☎ (041) 3 00 14

Wir suchen Regional-Vertreter in der ganzen Schweiz.

In der Schweiz verkaufte man Warchalowski-Traktoren unter dem Begriff Austro-Diesel.